

Tuexenia 44: 385–386. Göttingen 2024.
available online at www.tuexenia.de

Buchrezension / Book review:

Der ungezähmte Wald. Eine neue Sicht auf unser wichtigstes Ökosystem. Levin, M., 2023. Edel Verlagsgruppe GmbH, Hamburg. 224 pp., zahlreiche Fotos und Grafiken. ISBN 978-3-8419-0825-4, 19,95 €.

Diskussionen über eine ‚zeitgemäße‘ Bewirtschaftung von Waldökosystemen gewinnen in den vergangenen Jahren vor allem unter dem Gesichtspunkt veränderlicher Klimaverhältnisse an Bedeutung. In diesem, oftmals leidenschaftlich geführten Disput begegnen sich konträre, ja mitunter gar völlig unversöhnliche Positionen. Ein Standpunkt dabei ist, dass nur ein rascher Umbau von Wäldern hin zu Beständen mit ‚trockenheitsresistenten‘ Baumarten den künftigen Zuwachs und Holzertrag in Wäldern Mitteleuropas zu sichern vermag, wobei vermehrt auch nichtheimischen Baumarten eine Schlüsselrolle zugeschrieben wird. Eine hierzu konträre Position geht davon aus, dass eine weitestgehend naturbelassene Bestandsdynamik und damit einhergehende natürliche Selektionsprozesse besonders in Mischbeständen mit heimischen Baumarten die beste ‚Versicherung‘ gegenüber veränderlichen Umweltbedingungen darstellt und auf diesem Wege Klimawandel-resistente und resiliente Wälder entstehen.

Die nun von Martin Levin vorliegende Veröffentlichung ist ein beeindruckendes Fach- und Lesebuch zugleich, indem sie – zum skizzierten Thema und für die zuletzt genannte Position – in fachkundigem und ausgesprochen spannendem Erzählstil LeserInnen vielfach völlig neue Eindrücke, Gedanken, Fachargumente und Sichtweisen vermittelt und nahebringt. Unverkennbar ist dabei die vielseitige Verbundenheit des Autors zum Lebensraum Wald, war er doch für über drei Jahrzehnte Leiter des Göttinger Stadtwaldes und als solcher Zeit Lebens darum bemüht, den wirtschaftlich wichtigen Rohstoff Holz auf möglichst nachhaltige Weise zu produzieren, zugleich aber auch der Natur Raum für eigendynamische Entwicklungen zu geben, natürliche Prozesse zuzulassen, zu beobachten, davon zu lernen und vor allem: zu wertschätzen. Die langjährigen Arbeitsschwerpunkte des Autors sind Waldökologie, urbane Forstwirtschaft und Umweltpädagogik, und seine nunmehr über Jahrzehnte gesammelten Erfahrungen, Gedanken, Überlegungen und Standpunkte finden Ausdruck in seinem Buch „Der ungezähmte Wald“.

Bereits der Umschlag verrät, in welchem Spannungsfeld sich die gesamte Lektüre bewegen mag, ist der ‚deutsche Wald (doch) Sehnsuchtsort, Mythos (und) Identitätsstifter‘, zugleich aber auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber.

Die ersten Kapitel des Buches widmen sich einer Beschreibung der Idee und des Denkansatzes „ungezähmter Wald“, und geben eine Art „Betriebsanleitung“ für eine Umsetzung dieser Idee im Wirtschaftswald. Entscheidend dabei ist, dass eine natürliche Walddynamik als Anschauungsbeispiel dienen kann, man also beobachtet, zulässt, sich selbst zurücknimmt und die Natur – und nicht die Forstwirtschaft – gestalten lässt. ‚Forstliche Eingriffe‘ werden demzufolge behutsam und mit Bedacht durchgeführt, reduziert auf das Notwendigste. So konstatiert der Autor, dass es „in einer Zeit des Klimawandels und des Artschwundes ... sinnvoller ist, gemeinsam mit der Natur zu arbeiten statt gegen sie“.

Die nachfolgenden Kapitel zeigen dann – sorgfältig ausgewählt und anschaulich erläutert – fachliche Argumente für einen „ungezähmten Wald“ auf. Betrachtet und analysiert werden dabei funktionelle Aspekte und Charakteristika von Waldökosystemen, so beispielsweise die Bedeutung des Bodens als Speicher für Kohlenstoff und Nährstoffe sowie der Einfluss von Waldökosystemen auf den globalen Wasserkreislauf und Haushalt. Gleichfalls gibt der Autor anschauliche und überzeugende Beispiele dafür, warum und in welcher Weise gerade ein Schutz der Biodiversität im Wald zugleich auch ein Schutz von wichtigen Waldfunktionen bedeutet, und warum gerade Wechselwirkungen aller Waldorganismen untereinander ‚Serviceleistungen‘ von Wäldern wie die Produktion von Holz oder die Neubildung von Grundwasser gegenüber Umweltveränderungen stabilisieren kann.

Es ist naheliegend, dass ein Vergleich verschiedener Waldbaukonzepte auch unter ökonomischen Gesichtspunkten geführt werden muss. Auch hier kann der Autor – fußend auf seiner langjährigen Erfahrung und als Leiter eines Forstamtes – wichtige und in der bisherigen Diskussion oftmals unzureichend berücksichtigte Aspekte, Gedanken und Argumente anführen, welche neue Perspektiven eröffnen und die Idee des „ungezähmten Waldes“ auch unter forstökonomischen Gesichtspunkten stützen.

Insgesamt mag man das Buch „Der ungezähmte Wald“ als ein ausgesprochen informatives und gleichermaßen von neuen Ideen und Gedanken geradezu sprudelndes und in jeder Hinsicht spannendes Fach- und Lesebuch beschreiben, welche die eingangs genannte kontroverse Debatte zur künftigen Nutzung unserer Wälder in vielerlei Hinsicht bereichert. Man kann diesem Buch – angesichts der großen ökologischen und ökonomischen Bedeutung dieses ‚grünen Drittels‘ der Bundesrepublik – nur eine weite Verbreitung und große Leserschaft wünschen und hoffen, dass es uns zu einem mehr umsichtigen und nachhaltigen Umgang mit unserer Natur – nicht nur in Bezug auf das Ökosystem Wald – anregen mag.

*Werner Härdtle
Institut für Ökologie
Leuphana Universität Lüneburg
Universitätsallee 1, C13.036
21335 Lüneburg
Deutschland
werner.haerdtle@leuphana.de*